

Viehdoctor und Menschenfreund

Rudolf Trachsel – ein politischer Impulsgeber

Der Rüeeggisberger Viehdoktor Rudolf Trachsel (1804–1894) war nicht nur erfolgreicher Praktiker und Mentor der Tierarzneischule Bern. Er engagierte sich auch als Politiker auf Gemeinde- und Kantonsebene.

Heini Hofmann

In der Zeit der grossen Umwälzungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war auch die Landwirtschaft im Umbruch; die Bauern wurden von abgabepflichtigen Bodenarbeitern zu freien Grundeigentümern. In dieser Geburtsstunde der repräsentativen Demokratie mit Volksvertretung lebte und wirkte der äusserst engagierte Viehdoktor, Politiker und Menschenfreund Rudolf Trachsel.

Nach neun Jahren Besuch der einteiligen Primarschule Niederbütschel und Mithilfe auf dem Hof in der Bungerte (Baumgarten), der heute noch von einem Nachfahren bewirtschaftet wird, begann Ruedi mit 22 Jahren in Bern das Studium, das in eine Zeit fiel, da sich die Vieharznei von Kurpfuscherei und Quacksalbertum gelöst hatte und professionalisiert wurde. Promotoren dieser Entwicklung waren die periodisch auftretenden Viehseuchen und eine steigende Bedeutung der Nutztierzucht. Hatten früher die Viehärzte ihr Metier bei einem Praktiker erlernt, änderte dies mit der Gründung der Tierarzneischulen in Bern (1805) und Zürich (1820).

Anfänglich war die «Vieharznei» noch eine Unterabteilung der humanen Arzneikunde. Rudolf Trachsel erhielt nach dem damals nur zweijährigen Stu-

dium das Patent mit Auszeichnung und eröffnete 1828 seine Viehdoktor-Praxis im Stöckli in der Bungerte. Nur ein Jahr später erwarb er auch noch das Brevet als Militärpferdearzt und heiratete die Bauerntochter Elisabeth Scheuner. Der Ehe entsprossen nicht weniger als vierzehn Kinder, von denen drei kurz nach der Geburt starben. Rudolf Trachsel, «Dokterrüedu» genannt, war ein beliebter Viehdoktor, der oft auch für medizinische und zahnärztliche Hilfe an den Menschen in Anspruch genommen wurde. Trotz strenger Berufstätigkeit war er auch wissenschaftlich tätig und an der Weiterentwicklung der jungen Tierarzneischule beteiligt, welcher er zeit lebens verbunden blieb – etwa als Präsident der Aufsichtskommission.

Trachsel bekleidete verschiedenste Ehrenämter – in Gemeinde, Amtsbezirk und Kanton. Wichtige Impulse gab er im bernischen Verfassungsrat und bei der Ausgestaltung des neuen Armengesetzes – in einer Zeit, als das Land vom Staatenbund zum Bundesstaat (1848) mutierte. Im 19. Jahrhundert galten das Schwarzenburgerland und die Region Rüeeggisberg als das «Armenhaus des Kantons Bern». Die Hügel- und Berglage mit den abgelegenen Einzelgehöften prägte einen introvertierten Menschenschlag. Deshalb fand auch die Agrarmodernisierung

hier nur zögerlich Eingang. Zudem führten Schlechtwetter, Fehlernten und Seuchenzüge zu Hungerjahren. Täglich war der Viehdoktor mit dieser menschlichen Not konfrontiert.

Mit der Gründung einer Sparkasse wollte er die Armen und Hoffungslosen zum Sparen und damit zur Selbsthilfe anhalten. Dank seiner Energie und seinem Ansehen gelang es ihm, 1835 die Ersparniskasse Rüeeggisberg zu gründen (die heute noch existiert), und dies mit klaren Spielregeln: Mindesteinlage waren 3 Batzen, das Guthaben durfte 1000 alte Berner Franken nicht übersteigen. Der Zinsfuss betrug 3 Prozent, und es bestand ein Bürgschaftsfonds von 10 000 Franken für allfällige Verluste. Fast fünfzig Jahre lang war Rudolf Trachsel Präsident des Verwaltungsrates dieser Pionierbank. Doch dann, nachdem er sich altershalber zurückgezogen hatte, machte sich Kassier Binggeli mit fast dem ganzen Bargeldsaldo aus dem Staub. Nun stand die ganze Aufbauarbeit auf dem Spiel, weshalb man erneut den alten Trachsel zu Hilfe rief, der die Bank rettete.

Auch privat musste Trachsel Schicksalsschläge verkraften. 1876 starb seine Frau, drei Jahre später verunglückte einer seiner Söhne tödlich. Als Trachsel 1894 im hohen Alter starb, lebten noch sieben seiner vierzehn Kinder.

EIN FREILICHTSPIEL ÜBER RUDOLF TRACHSEL

Im Sommer 2010 wird in Rüeeggisberg ein Freilichtspiel über Leben und Wirken von Viehdoktor und Menschenfreund Rudolf Trachsel uraufgeführt, verfasst von Urs Hirschi aus Belp, der auch Regie führt. Spielkulisse mitten im Dorf bildet ein Bauernhof mit historischem Bezug. Die älteste Tochter des Viehdoktors und ihr Mann Friedrich Hofmann, der aus dem Rüeeggisberger Geschlecht «ds Chorrichters» stammte und später Regierungstatthalter wurde, wohnten in ebendiesem Bauernhaus. Ein historisches und heiter-besinnliches Stück. Info: www.vehdokter.ch.